



Schlüsselübergabe zur Einweihung der neuen Räume in der Residenz Riensberg: Alexander Künzel und Hausleiterin Barbara Tebruck. FOTOS: STUBBE

Ein Marktplatz mitten im Haus

Stiftungsresidenz Riensberg weiht umgebautes Erdgeschoss ein

Bei der Stiftungsresidenz Riensberg in der Riekestraße konnte jetzt Einweihung gefeiert werden: Im Erdgeschoss sind neue Räume für zwei Hausgemeinschaften entstanden, in deren Mitte ein „Marktplatz“ liegt. Die Bremer Heimstiftung hat 2,8 Millionen Euro in den Umbau investiert.

VON JUTTA BARTH

Horn-Lehe. Das Erdgeschoss der Stiftungsresidenz Riensberg ist erheblich umgestaltet worden. Nun gibt es neue Räume für die Hausgemeinschaften „Schnoor“ und „Bürgerpark“, und in der Mitte liegt der hauseigene „Marktplatz“. Er steht als Ort der Begegnung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Nachbarn der Residenz zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Bewohnern weihte Alexander Künzel, Vorstandsvorsitzender der Bremer Heimstiftung, das neue Erdgeschoss am Dienstag offiziell ein. Musikalisch begleitet wurde die kleine Feier von Ingeborg Wunderlich und Oleg Bordo aus Berlin. Sie erfreuten die Zuhörer mit Melodien aus den 30er- bis 50er-Jahren von Zarah Leander, Marlene Dietrich und den Comedian Harmonists.

„Heimat ist für mich nicht ein Ort, Heimat ist für mich mehr so mittendrin“, sagte die Künstlerin Ingeborg Wunderlich. Als Zehnjährige war sie mit ihrer Mutter, die heute in der Seniorenresidenz lebt, nach

Bremen gezogen. Als es vor zwei Jahren darum ging, die Räume der Pflegestation neu zu gestalten, hatte sie die Idee, den Bewohnern, die nicht mehr das Haus verlassen können, einige Bremer Stadtteile per Namensgebung ins Haus zu holen. „Das ist toll, jetzt wohne ich wieder stadtnah“, zitierte Barbara Tebruck, Hausleiterin der Residenz Riensberg, eine Bewohnerin des Hauses, die nun direkt am „Marktplatz“ wohnt.

Beiträge von Bewohnern

Die Namensgebungen „Schnoor“, „Bürgerpark“ und „Marktplatz“ spiegeln sich auch in der Raumgestaltung wider: Farben, Bilder und Einrichtung passen zum Thema und erleichtern überdies die Orientierung im Haus. „Zu diesem Konzept konnten auch die Bewohner als überwiegend alteingesessene Bremer das ein oder andere beisteuern“, berichtete Barbara Tebruck.



Bewohnerin Maria Göring hat zur Neugestaltung der Räume Zinnteller aus dem eigenen Hausstand beigetragen. Sie freut sich immer wieder an deren Anblick.

Mit der Fertigstellung des neuen Erdgeschosses ist der erste Bauabschnitt in der Stiftungsresidenz Riensberg jetzt abgeschlossen. „In den zwei neuen, offenen Küchen wird gemeinsam gekocht, und Bewohner, die es noch können und möchten, dürfen gern beim Kartoffelschälen oder anderen Vorbereitungen helfen“, sagte Pflegedienstleiterin Heike Geue-Beer.

Maria Göring (80) wohnt in der Hausgemeinschaft „Bürgerpark“. Sie fühle sich wohl und freue sich, beim täglichen Spaziergang den Zinnteller mit dem Hirsch, den sie aus ihrem eigenen Haushalt mitgebracht hat, an der Wand wiederzuentdecken, sagte sie. An der Wand des Cafés im „Schnoor“ stehen dekorative alte Kaffeekannen in Reih und Glied auf einem Regal. „Die stammen alle aus Haushalten der Bewohner“, erläuterte Heike Geue-Beer.

Umgeben von deckenhohen Gemälden des Rathauses, des Doms und der Häuserzeile mit Ratsapotheke erhalten die Bewohner den Eindruck, wirklich auf dem Bremer Marktplatz zu sitzen. Es gibt kleine Tische, an denen sie ihren Kaffee oder Tee trinken und Kuchen essen können. „In einem weiteren Bauabschnitt entstehen das 'Viertel' und 'Horn und umzu', kündigte Architekt Peter Cordes an. „Die Bremer Stadtteile sind das gemeinsame Band, das uns verbindet, und über die wir alle etwas zu erzählen haben“, sagte Barbara Tebruck, und die Bewohner stimmten ihr sofort zu.